

Leseprobe



MUHAMMED ALI



Aus Buyruk-Schriften zusammengetragen und übersetzt
von Levent Mete

Das Copyright für veröffentlichte, vom Autor selbst erstellte Objekte bleibt allein beim Autor. Eine Vervielfältigung oder Verwendung des Textes in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung des Autors nicht gestattet.

© 2017

***Diese Ordnung geht auf Muhammed-Ali zurück. Wer auch immer
dies zu leugnen vermag ist ein Verräter.***

Diese Ordnung ist die der Vierzig, die Muhammed-Alis.

Die Lobpreisung

Ewiger Dank und Lobpreisung gebühret dem Allmächtigen, Erschaffer von Mensch und Geist und allen Dingen. Erschuf er doch mit einem Wink aus dem Nichts die Welt. So seien tausend Gebete und Frieden mit dem edelsten Geschöpfe, Muhammad des Auserwählten. So ist er denn auch Fürsprecher des Jüngsten Gerichts und Gnade der Welt. Gehört er doch zu jenen Erlesenen.

Die Himmelsreise

Die Zeit kam, seine Heiligkeit der Gesandte Gottes trat die Himmelsreise an. Auf seinem Aufstieg begegnete ihm ein Löwe. Alsdann zog er seinen Siegelring ab, steckte es dem Löwen ins Maul. Sein Titel ward dort abgelegt und der Löwe besänftigt.

So stieg er empor und erreichte im siebten Himmel den Lotusbaum. Erreichte Gott. Es ward Neunzigtausend Worte entschleiert. Allsamt verborgene Wahrheiten. Dreißigtausend Şeriat, Dreißigtausend Tarikat und dreißigtausend Hakikat. Einhundertvierundzwanzigtausend Worte allsamt. Sechzigtausend blieben in Ali verborgen.

Der heilige Gesandte begab sich neununddreißig Mal auf Himmelsreise. Ward vereint mit der Wahrheit; mit Gott.

In Begleitung von seinem Wegweiser Gabriel:

bezeugte es am Tor

Verbrüdet mit dem gesegneten Befehlshaber der Gläubigen:

bezeugte es am Lotusbaum

Liebender war sein Wesen:

bezeugte es im Himmel

In Liebe ward er mit seinem Herrn vereint.

Nun sei gewiß, Liebe ist der allmächtige Gott selbst. Wo seine Heiligkeit der allmächtige Gott verweilt, dies vermögen seine Geschöpfe nicht erreichen. Wo der gesegnete Muhammed verweilt, dies vermag seine Gemeinde nicht erreichen. Wo der Meister verweilt, dies vermag der Schüler nicht erreichen.

Nun sei gewiß; Liebe bedarf der Anstrengung.

Der Dienst

Eines Tages stand der Gesandte Gottes vor dem Tore der Ashab al Suffah. Die Vierzig pflegten sich dort zu unterhalten. Er klopfte an das Tor.

Die Vierzig horchten auf und fragten:

„Wer bist du, was ist dein Begehren?“

Der Gesandte Gottes sprach:

„Ich bin der Prophet; öffnet das Tor und gewähret mir Einlass. Lasset mich „der Unterhaltung mit euch Weisen von Angesicht zu Angesicht beiwohnen!“

Sie sprachen:

„Ein Prophet passet nicht in unsre Reihen. Mögest du der Prophet deiner Gemeinde sein. Wir gedenken niemandem einen Propheten zu entsenden!“

Als der ehrenwerte Prophet dies hörte, kehrte er sodann um. Er begehrte nun loszusagen und sein eigenes Amt zu besetzen; Frieden zu finden.

Gott entsandte alsdann ein Zeichen:

„Oh Muhammet! Oh Freund Gottes! Schreite erneut an dieses Tor! Geselle dich zu dieser Versammlung, wo gehest du hin. Kehre um!“

Den göttlichen Ruf folgend kehrte der Gesandte Gottes zurück. Ergriff den Türklopfer und klopfte an.

„Wer da?“

Sprachen sie.

Der Gesandte Gottes sprach:

„Öffnet das Tor. So dass ich eintrete und eure gesegneten Antlitze erblicke!“

„Unsere Räumlichkeit kann keinen Gottesgesandten beherbergen. Obendrein halten wir dies nicht für nötig.

Sprachen sie.

Als der Gesandte, Frieden über ihn, diese Worte vernahm, begehrte er aufzugeben und zu seinem Amt zurückzukehren; Frieden zu finden. So dann erreichte den Herrn von seiner verehrten Heiligkeit ein sanfter Ruf:

„Oh Freund Gottes, kehre um an das Tor und schließe dich der Versammlung an. Wohin willst du, kehre um!“

Der Herr kehrte um und ergriff wieder den Türklopfer und deutete seine Wiederkehr an.

Sie sprachen:

„Wer bist du?“

Der Gesandte sprach:

„Ich bin das Geheimnis Gottes, Diener der Bedürftigen!“

Es ward überliefert:

„Ich bin Ergebener, ich bin bedauernswert, ich bin bedürftig“

Die Vierzig sprachen:

„Sei begrüßt, willkommen!“

Sprich, **„Willkommen, Glück hast du gebracht, gesegnet sei dein Kommen!“** sprachen sie. Sie öffneten alsdann das Tor als sei es der Schlüssel zu allen Toren.

Seine Heiligkeit der Gesandte Gottes:

„Fürwahr, öffnet uns die Vortrefflichkeit des Tores, im Namen des Gottes, des Allerbarmers, des Barmherzigen“

Er trat ein durch das Tor; den rechten Fuß voran. Erblickte alsdann neununddreißig Gefährten. Indessen begab sich einer in die Provinz zur Kollekte. Salman der Perser ward er genannt.

Dabei befand sich gar der König der Helden Ali in dieser Versammlung. Als sie seine Heiligkeit den Gesandten erblickten, erhoben sie sich und wiesen ihm einen Platz zu. Der Herr schritt voran und setzte sich neben Ali. Erkannte ihn aber nicht. Alsdann blickte er drein; zweiundzwanzig von ihnen sind männlich, siebzehn weiblich.

So ersuchte er Auskunft und sprach:

„Wer seid ihr; wie werdet ihr gerufen?“

Sie sprachen:

„Wir sind die Vierzig. Die vierzig Verborgenen werden wir genannt. Wir sind allsamt eine Seel, eine Richtung; Was einer sein zu vermag, das sind wir alle!“

Nun ward er verlegen der Nachfrage. Erschienen sie doch allsamt seinem Blicke unvergleichbar; Meister und Schüler zu unterscheiden erschien ihm ungewiss.

Muhammed der Beste sprach nun:

„Ich bin verwirrt. Wer von euch ist von hohem und wer von niedrigem Rang?“

So antworteten die Vierzig:

„Ist unsereiner ein Meister so ist er Meister; ist er Schüler so ist er auch Meister!“

Seine Heiligkeit, Muhammed der Beste sprach:

„Offensichtlich fehlt einer von euch; wo möge er denn sein?“

Die Vierzig sprachen:

„Der Herr Gottes ging hinfort. Warum fragest du? Selman kommt bald. Er ist schon so gut wie zugegen“

Seine Heiligkeit der Gesandte Gottes verlangte ein Zeichen. Alsdann streckte Ali der König der Helden seinen gesegneten Arm.

Und einer rief:

„Mit Verlaub!“

Und versetzte seiner Ader einen Stich mit dem Dolch. Blut floß; allsamt bluteten am Handgelenk. Siehe da, augenblicklich war ein Tropfen vom Fenster an der Decke auf den Platz der Andacht gefallen. Es entsprang dem Arm des Selman dem Perser, jener der in die Provinz zur Kollekte fortging.

Des auserwählten Alis Arm ward umwickelt und allsamt hörten auf zu bluten. Salman der Perser war nun von der Kollekte zurückgekehrt und überbrachte eine Traube, die sie dem Gesandten übergaben.

Sie sprachen:

„O Diener der Bedürftigen; erweise den Dienst und teile diese Traube auf!“

Der Erhabene hielt inne und geriet in Zwiespalt. Er sprach:

„Sie sind vierzig in der Zahl; wie vermag ich diese eine Traube aufteilen?“

Augenblicklich ward Gabriel, gesegnet sei er, von Gott befohlen:

„Mein Getreuer ist uneins. Eile hinzu; aus dem Paradies nimmst du dir einen Teller aus Licht und gebest es meinem getreuen Muhammed. Möge er diese Traube in diesem Teller zu einem süßen Saft zerdrücken; den Vierzig die Gnade erweisen und zu trinken geben.“

Gabriel, gesegnet sei er, nahm aus dem Paradies einen Teller aus Licht und trat vor den Gesandten, Frieden über ihn. Erfüllte sodann mit Gottes Segen seine Pflicht und übergab den Teller.

Er sprach:

„O Muhammed, mache Saft!“

Als die Vierzig flüsternd „**lasset uns sehen was er wohl tun vermag mit der Traube**“ dreinschauten, erschien vor aller Augen, dem Herrn ein Teller aus Licht. Ein Flammenschein der Sonne gleich. Der Herr gab Wasser in den Teller und zerdrückte mit seinen mondspaltenden Fingern die Traube zu Saft. Stellte es den Vierzig hin. Gott möge schon einen Grund hierfür haben.

Nichts andres als Gottes Allmacht ward offenbar. Die Vierzig tranken von diesem Saft. Allsamt wie seit Ewigkeiten berauscht; verloren sich selbst. Es ward ein Zustand, so dass sich alle von ihren Plätzen erhoben, „**O Gott!**“ riefen und die Hände emporstreckten.

Völlig entäußert tanzten sie gen Himmel. Als selbst der Gesandte sich ihnen anschloss fiel sein Turban auf den Boden. Alsdann nahmen sie den Turban und teilten es in vierzig. Banden es um zu einem Gewand.

Das Geheimnis der Wahrheit

Nun bedarf der Treue aus freiem Willen und reinem Herzen den Dienst erweisen und aus seinem Wesen heraus Rechtschaffenheit erwerben und diese Zusammenkunft vollenden.

Die Zusammenkunft ward nun vollendet. Augenblicklich ward dem gesegneten Prophet die Anwesenheit Alis offenbart. Sodann kehrte er zurück nach Haus.

Die Gefährten kamen und statteten ihm einen Besuch ab. Muhammed erbat um Auskunft zu ihren Meistern und Wegweisern.

Die Vierzig sprachen:

„Zweifellos; unser Meister ist Ali der König der Helden und unser Wegweiser ist Gabriel Segen über ihn“

Augenblicklich erkannte Muhammed, dass Ali in dieser Unterhaltung zugegen war. Er begrüßte Ali und erblickte den Siegelring an seiner Hand.

Die Gefährten sprachen:

„Oh Gesandter Gottes; um Gottes Willen; lasse uns an jenem teilhaben was euch die göttliche Wahrheit und der geheiligte Allmächtige offenbaret hat, so dass wir es auch hören mögen“

So sprach der Prophet, Friede sei mit ihm:

„O Gefährten! Wahrheit ist das Geheimnis Gottes. Gott ist eure Wahrheit. Die Wahrheit gebühret denen, die ihr gerecht werden!“

Sie sprachen:

„Was ist Wahrheit o Muhammed?“

Alsdann sprach Muhammed:

„Wahrheit ist dermaßen; mit der Zunge zu geloben, mit dem Herzen zu bestätigen und zu glauben!“

Die Gefährten antworteten:

„Sprich! O Muhammed!“

Der Prophet, Friede sei mit ihm, sprach:

„Kommet und suchet nach der Wahrheit, so dass ihr in Gottes Geheimnis eingeweiht sein möget“

Daraufhin sprachen die Gefährten:

„Offenbare uns was die Wahrheit ist, auf dass wir erkennen mögen!“

Der erhabene Prophet sprach:

„Die Wahrheit ist dermaßen, es erfordert Hingabe an etwas mit dem Freund der Wahl. Zeiget Wohlwollen zu dessen Gebot“

Nun antworteten die Gefährten dem ehrenwerten Gesandten:

„Wir kamen auch zu huldigen und unser Wohlwollen zu zeigen!“

Legten sodann das Gelübde ab und verpflichteten sich.

Die Einheit

Der ehrenwerte Gesandte sprach nun:

„Oh Gefährten; Die Wahrheit gebühret Ali. Gehet und zeigt ihm euer Wohlwollen!“

Nun, so ward es denn auch; die Gefährten huldigten allsamt dem ehrenwerten Ali. Verpflichteten sich und zeigten Wohlwollen.

Der ehrenwerte Gesandte wies an, zwei Menschen miteinander zu verbrüdern. Der Prophet, Friede mit ihm, ward Wegbruder mit Ali. So offenbarten sie die Bedeutung der Einheit. Der Prophet, Möge Allahs Frieden und Segen auf Ihm sein, löste eigenhands seine Leibbinde. Zog Ali zu sich. Beide schlüpften in ein Gewand. Es ward ein Leib mit zwei Köpfen. Die Gefährten bezeugten es. Der Prophet verkündete folgenden Ausspruch zu Ali:

„Sein Körper ist mein Körper, sein Blut mein Blut, seine Seel meine Seel, sein Leib ist mein Leib!“

„Nun erkannten sie, Ali ist Muhammed und Muhammed ist Ali. Die Hauptquelle des Weges der Heiligen“

Einige Gefährten sprachen:

„Sehet her, er gab ihm seine Tochter und nun verbrüdert er sich mit ihm!“

Diese fielen vom Gelübde ab. Wurden abtrünnig. Letztendlich bescherten sie der Familie des Propheten Unglück. Nahmen Verdammnis auf sich. Verflucht seien die Feinde der Familie.